

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen (Matthäus 25,35)

Liebe Mitchristen,

dieses Wort Jesu aus dem Matthäusevangelium leitet derzeit viele Menschen in unserem Dekanat bei ihrem Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine. Diesen Menschen in ihrer Not ganz praktisch beizustehen, will die Ukrainehilfe des Dekanats.

Fast dreißig der hier untergekommenen Geflüchteten haben dabei eine Unterkunft in kirchlichen oder vom Dekanat vermittelten Unterkünften gefunden. Sieben Frauen mit ihren fünf Kindern aus der südukrainischen Stadt Mykolaew sind seit Ende März im Jugendheim in Kappel untergebracht. Drei gehörlose ukrainische Familien, die zunächst vier Wochen im Bieberbacher Gemeindehaus Unterschlupf fanden, leben seit Ende April in den Räumen der ehemaligen Diakoniestation in Gräfenberg, weitere vier in einem Gasthof und weitere drei in der Pilgerunterkunft im Gräfenberger Gemeindehaus.

Ein Helferkreis aus gut vierzig Ehrenamtlichen kümmert sich um diese Geflüchteten, sowie viele weitere, die in privaten Unterkünften unterkamen. Neben der Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen und der Beschaffung von Kleidung und Lebensmitteln werden von den Ehrenamtlichen auch zwei Deutschkurse mit rund dreißig Teilnehmern durchgeführt. Auch der wöchentliche Begegnungstreff für Geflüchtete und Helfer im Gräfenberger Gemeindehaus wird gerne und gut besucht.

Damit bildete in den letzten Monaten die Flüchtlingshilfe einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt in unserem Dekanat. Derzeit, und nachdem vom Landratsamt die Aufenthaltserlaubnisse erteilt wurden, unterstützen wir unsere Gäste bei der Suche nach Arbeitsplätzen. Außerdem sind wir auch auf der Suche nach Wohnungen, da manche der Unterkünfte nur kurzfristige Zwischenlösungen darstellen. Wer bei Arbeitsplätzen und Wohnungen helfen kann, oder sich auch sonst im Helferkreis einbringen möchte kann sich gerne an das Dekanat Gräfenberg (Tel: 09192-285 oder Mail: dekanat.graefenberg@elkb.de) wenden.

Ein besonderes Projekt unserer Ukrainehilfe verdanken wir einem unsere Gäste, der in Mariupol als Psychotherapeut mit eigener Praxis gearbeitet hat. Er wird künftig neben Gesprächskreisen für die Geflüchteten auch die ehrenamtlichen Helfer im Umgang mit kriegstraumatisierten Flüchtlingen schulen. Außerdem werden von ihm Gesprächskreise mit privaten Gastgebern angeboten, um die für den Umgang mit ihren oft traumatisierten Gästen zu sensibilisieren. Gastgeber die daran Interesse haben, können sich gerne an das Dekanat wenden.

Ein weiterer Schwerpunkt der von unserer evangelischen Kirche getragenen Ukrainehilfe hat sich in der Christuskirche in Neunkirchen gebildet. Dort gibt es ebenfalls ein Begegnungstreff mit zahlreichen Hilfen für die ukrainischen Gäste und auch in den privat oder kommunal initiierten Helferkreisen in Hiltpoltstein und Igensdorf sind die jeweiligen Kirchengemeinden mit dabei.

Niemand kann derzeit (Mitte Mai) abschätzen, wie lange der Krieg noch dauert und die Menschen auf der Flucht sein werden bzw. sein müssen.

Gleich wie lange das noch währen mag, gilt für das Dekanat und seine Kirchengemeinden im Hinblick auf die Menschen aus der Ukraine, die vor dem furchtbaren Krieg zu uns geflüchtet sind:

Unsere Türen stehen offen – unsere Herzen noch weit mehr.

Ein ganz herzliches Dankeschön und Vergelt´s Gott, allen, die dazu, in welcher Form auch immer, ihren Beitrag geleistet haben und leisten.

Ihr

Reiner Redlingshöfer, Dekan